# Mit der Seniorengruppe im Engadin

Zum 8. Mal war eine Wanderwoche der Seniorengruppe des AV Hochrhein in Pontresina angesagt, zu der sich 23 Mitglieder gemeldet hatten.

Wer zum erstmal dabei war, schätzte — außer der großartigen Landschaft des Engadins — einiges, was für uns andere schon fast zur Selbstverständlichkeit geworden ist: das gute Einverständnis der Teilnehmer untereinander, die vorzügliche Unterkunft und Verpflegung in den Hotels „Albris" und „Palü", die Flexibilität, mit der das Programm noch am Morgen dem Wetter angepaßt wurde, und nicht zuletzt das Angebot, in zwei Gruppen zu wandern, das es z. B. Ehepaaren ermöglichte, getrennt zu wandern und doch einen gemeinsamen Urlaub zu verbringen.

Das Programm, von Theo Bäumle, dem Leiter der Seniorengruppe, ausgearbeitet, sah Wanderungen im Oberengadin, Bergell und Puschlav vor:

1. Einlaufwanderung in den Flumser Bergen (Panoramaweg 2000)
2. W 1: Muottas Muragl - Segantinihütte - Paradieshütte - Pontresina
   W 2: Muottas Muragl - um den Schafberg - Alp Languard - Pontresina
3. W 1 + W 2: Im Val Minor um den Lagalb
4. W 1: Puschlaver Höhenweg Cavaglia - Poschiavo
   W 2: Cavaglia - Braita - Poschiavo
5. W 1: Furtschella - Grialetsch - Lej Sgrischus - Fextal - Sils Maria
   W 2: Furtschella - Alp Munt - Curtins - Fextal - Sils Maria
6. W 1: Maloja - Lej Lunghin - Paß Lunghin - Piz Lunghin - Maloja
   W 2: Via Engadina: Sils Baseglia - Grevasalva - Maloja - Isola - Sils Baseglia
7. W 1 + W 2: Wanderung von Vicosoprano auf dem historischen Wanderweg nach Soglio und Abstieg nach Promontagno

Theo Bäumle selbst führte die Wandergruppe W 2, für die 4-stündige Wanderungen geplant waren. Dr. Hausmann führte die W 1, die sich längere Touren zutraute. Aber auch die W 2 ging nicht gerade spazieren, wanderte sie doch 5 1/2 Stunden die Via Engadina entlang oder bewältigte im Bergell einen Höhenunterschied von 800 m, dazu mehrere „Gegenanstiege" beim Abstieg.

Eigentlich waren wir 24 Wanderer, denn Nelli — genannt „das kleine schwarze Ungeheuer" — eine zierliche Hundedame der hier fast unbekannten Hunderasse „Papillon" — trippelte unermüdlich mit uns auf ihren zerbrechlich wirkenden Beinchen und forderte ungezählte Streicheleinheiten heraus.

Wie in jedem Jahr begeisterten wir uns an dem Anblick der majestätischen Eisriesen der Berninagruppe und der Oberengadiner Seenplatte, beobachteten Gemsen, Murmeltiere und Steinböcke und freuten uns an den bunten Bergwiesen und der Vielfalt der Alpenblumen. Wir verfielen dem Zauber Soglios mit seinen Gneisdächern und seiner verschachtelten Bauweise. Auf dem Weg dorthin durchquerten wir Eßkastanienwälder, südländische Wärme verheißend, während zur Rechten die strenge kalte Hochgebirgswelt des Bergells aufragte.



Nur schwer konnten wir uns von der Paradieshütte trennen. Sie ist nur zu Fuß zu erreichen, liegt sehr schön, und eine junge Wirtin kredenzte uns Speis und Trank mit einer ungewohnt freundlichen Herzlichkeit: wirklich ein Paradies.

Am letzten Abend dankte Dr. Braun in unser aller Namen den beiden Wanderführern für diese erlebnisreichen, unbeschwerten Tage, unbeschwert für uns nur durch die gründliche Vorbereitung und Organisation von Theo Bäumle.

Else Dietz

Blick von Soglio auf Piz Badile-Gruppe